Dr. Michael Kilchling

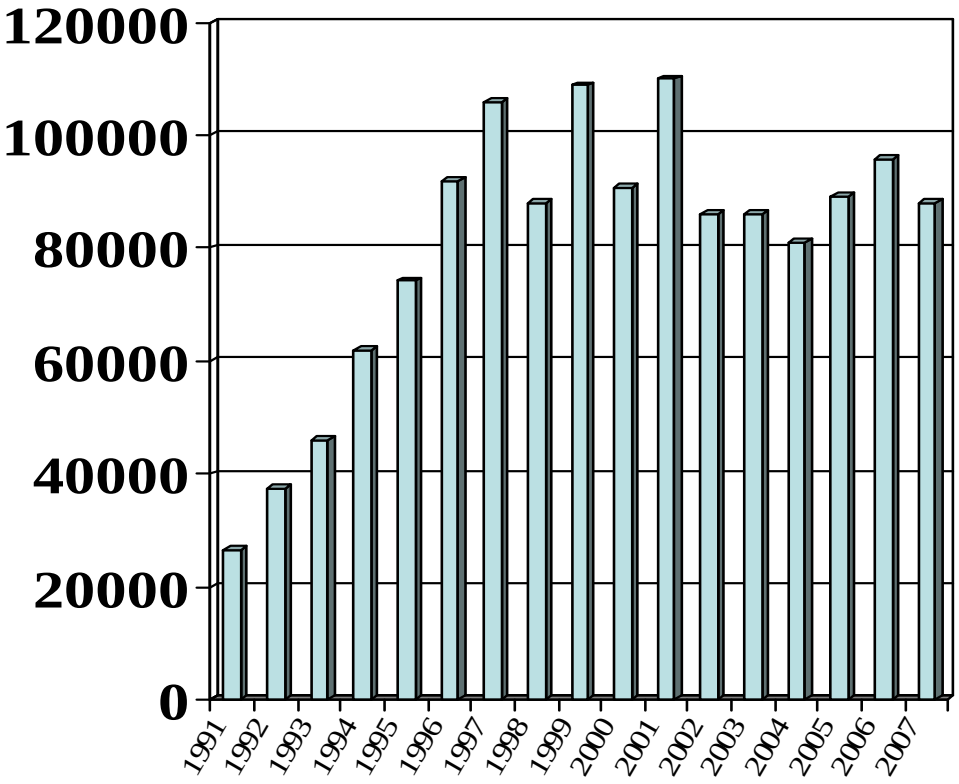
Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

Kriminologie II 6

Umfang, Entwicklung und Struktur

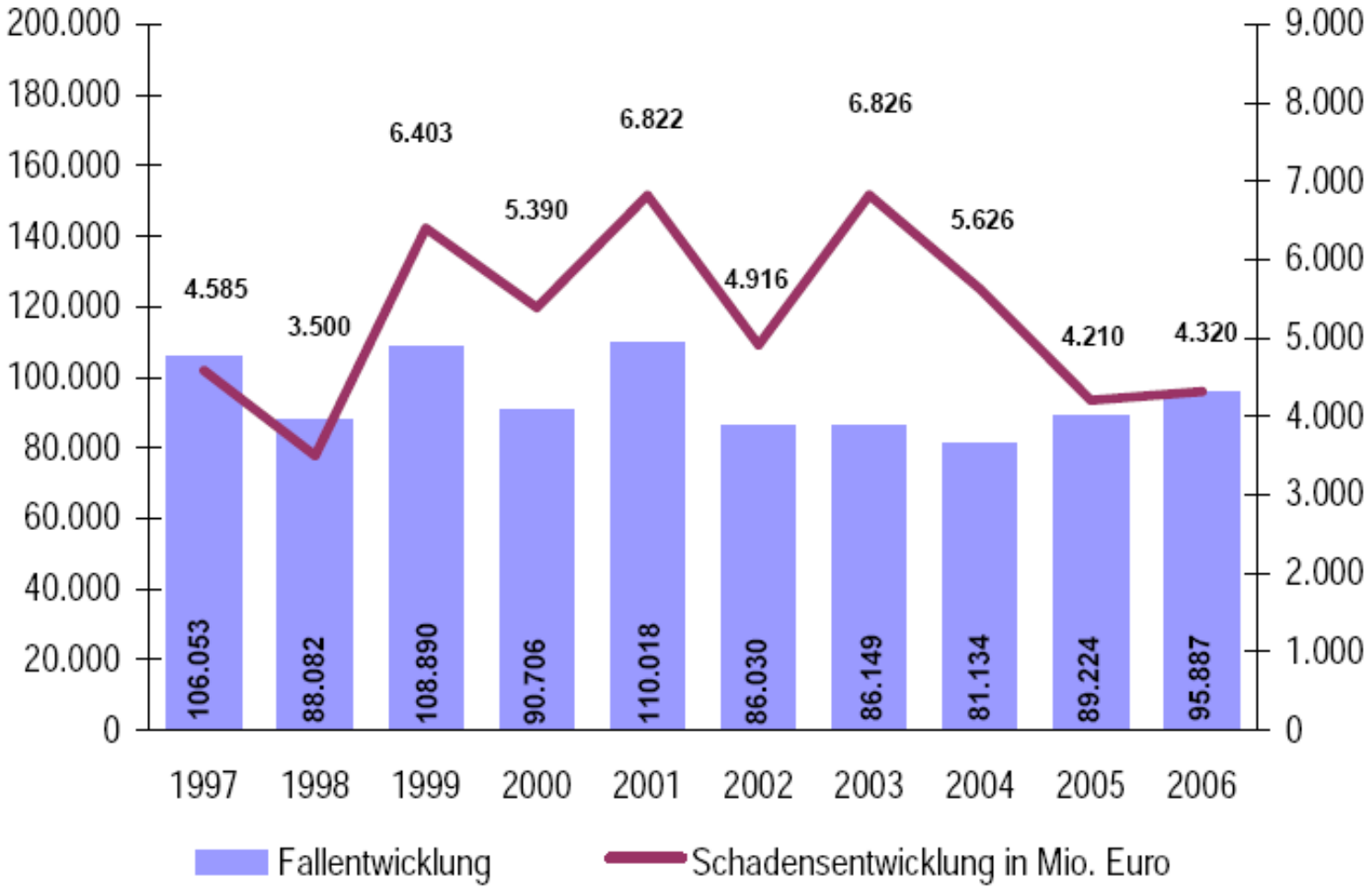
Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

- Wirtschaftskriminalität ist Kontrollkriminalität
- Polizeilich registrierte Wirtschaftskriminalität macht etwa 1,5 % aller registrierten Straftaten aus
- Der Schaden polizeilich registrierter Wirtschafts-kriminalität liegt im Milliardenbereich: 2006: ca. € 4,3 Mrd.; 2007: ca. € 4,1 Mrd.



Umfang, Entwicklung und Struktur

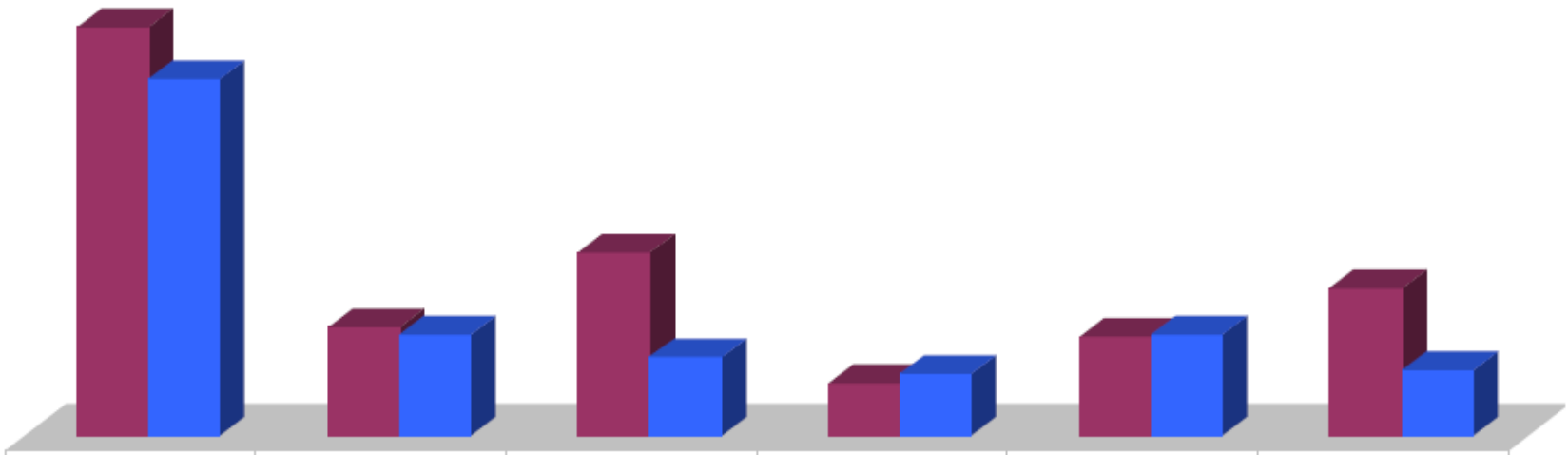
Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht



Umfang, Entwicklung und Struktur

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

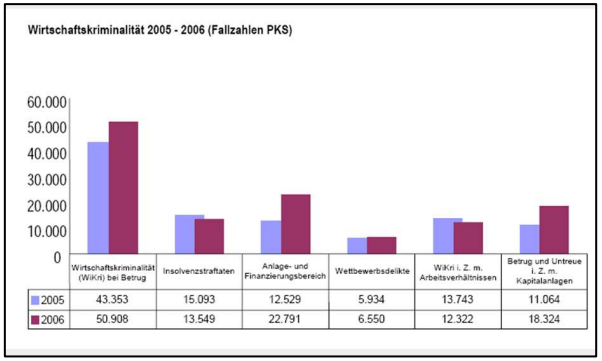
Fallentwicklung Phänomenbereiche 2006 - 2007 (PKS)



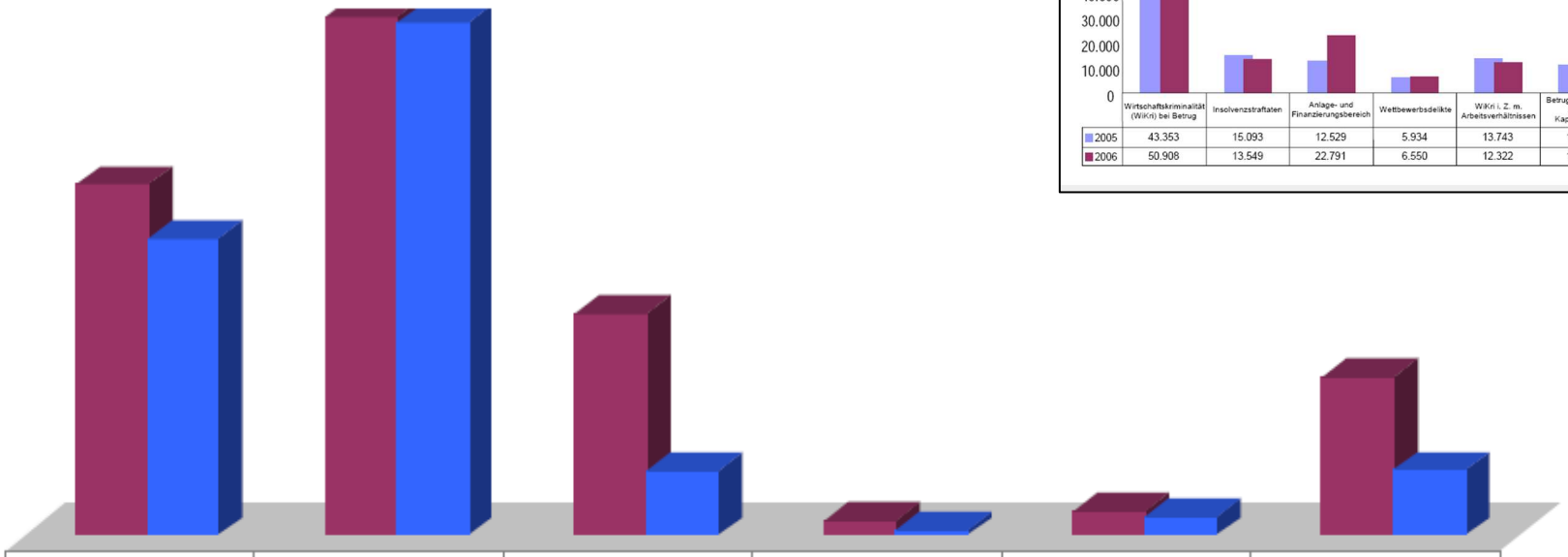
	Wikri bei Betrug	Insolvenzstraftaten	Anlage- und Finanzierungsbereich	Wettbewerbsdelikte	Wikri i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	Betrug und Untreue i.Z.m. Kapitalanlagen
2006	50.908	13.549	22.791	6.550	12.322	18.324
2007	44.417	12.561	9.845	7.598	12.651	8.234

Umfang, Entwicklung und Struktur

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht



Schadensentwicklung Phänomenbereiche 2006 - 2007 (in Mio. Euro)



	Wikri bei Betrug	Insolvenzstraftaten	Anlage- und Finanzierungsbereich	Wettbewerbsdelikte	Wikri i.Z.m. Arbeitsverhältnissen	Betrug und Untreue i.Z.m. Kapitalanlagen
2006	1.266	1.871	800	53	85	572
2007	1.069	1.845	233	16	65	235

Weitere Befunde zur Wirtschafts-kriminalität

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

- Hohe Zahl von Einzelfällen pro Verfahren (und hohe Zahl von Opfern)
  - » Fall 'Heros' mit ca. 1.800 geschädigten Firmen
- Hoher (durchschittlicher) Schaden, verglichen mit konventioneller (Eigentums-) Kriminalität
  - » Fall 'Heros': ca. € 500 Mio.
  - » Fall 'Flowtex': ca. € 2,35 Mrd.
- Zentrales Delikt: Betrug
- Häufiges Auftreten von Gesellschaften (GmbH, etc.)

Weitere Befunde zur Wirtschafts-kriminalität

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

- KPMG-Studie 2006:
  - Dunkelfeld der Wirtschaftskriminalität 80 %
  - Unternehmen auch häufig als Opfer ('corporate victims'):

    55 % der großen, 31 % der mittleren und 19 % der kleineren Unternehmen wurden in den letzten drei Jahren Opfer wirtschaftskrimineller Handlungen
  - www.kpmg.de/Presse/3021.htm

Einzelbereich: Europäischer Subventionsbetrug

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

- Subventionen aller Art gelten traditionell als hoch kriminogener Bereich
- EU Haushalt (€ 126,5 Mrd.) ist wesentlich bestimmt durch Subventionsmittel (Agrar- und Struktursubventionen, Heranführungshilfen, u.a.)
- Bei der Europäischen Anti-Betrugsbehörde OLAF waren 2007 insgesamt 408 Ermittlungsverfahren mit einem Schadens-volumen von € 1,559 Mrd. registriert (ca. 1,3 % des Haushalts)
- Dabei handelt es sich um sog. Kontrollkriminalität, bei national eher gering ausgeprägtem Interesse an Kontrolle
- http://ec.europa.eu/anti_fraud/reports/commission/2007/de.pdf
- http://ec.europa.eu/anti_fraud/reports/olaf/2007/de.pdf

Einzelbereich: Europäischer Subventionsbetrug

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

Historisches Schadensvolumen der OLAF-Untersuchungen bis Ende 2007

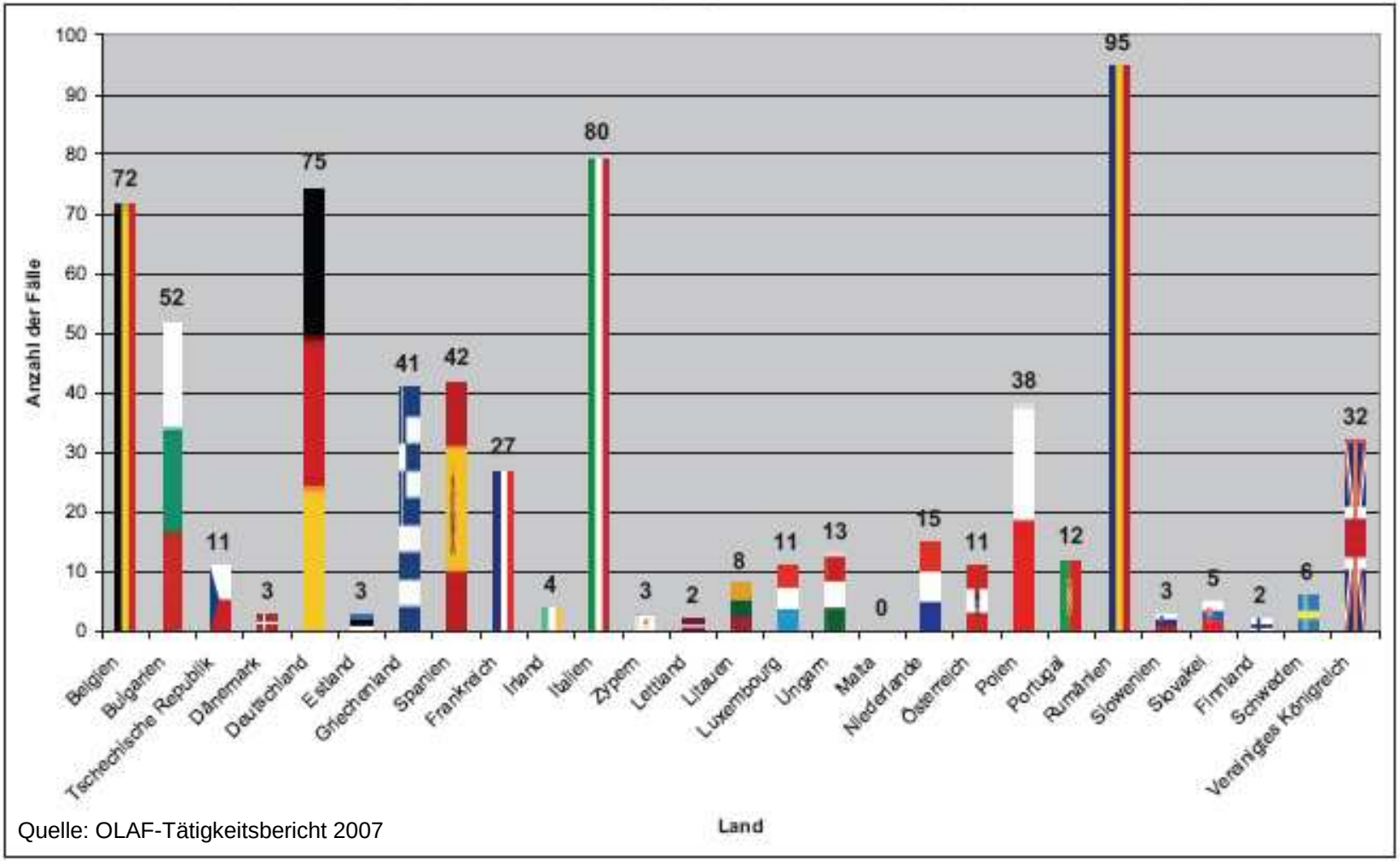
Bereich	Insgesamt (Mio. EUR)
Landwirtschaft	1,472.2
Alkohol	[illegible]
Zigaretten	1,324.7
Zoll	1,314.2
Direkte Ausgaben	[illegible]
EU-Einrichtungen	116.4
EU-Organe	545.5
Außenhilfe	[illegible]
Strukturfonds	1,650.6
MwSt.	[illegible]
Total	**8,057.2**

Quelle: OLAF-Tätigkeitsbericht 2007

Einzelbereich: Europäischer Subventionsbetrug

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

Aufschlüsselung der 2007 neu angelegten Akten nach MItgliedsstaaten



Quelle: OLAF-Tätigkeitsbericht 2007

Bezüge zur Organisierten Kriminalität

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

- Organisation
- Theorie des rationalen Akteurs
- Gelegenheitsstrukturen und Schwarzmärkte
- Schattenwirtschaften
- Reduzierung des Strafverfolgungsrisikos
  - Korruption
  - Geldwäsche
- Vermischung von (legalen) Wirtschaftsunternehmen und O.K.
  - Ausnutzung/Unterwanderung (legale Fassade)
  - Kollusives Zusammenwirken
  - Wirtschaftsunternehmen als Re-Investitionsbasis für O.K.

Bezüge zu den Kriminalitätstheorien

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

- Individuelle Kriminalitätstheorien
  - Persönlichkeit
  - Rational choice
- Theorie der (differenziellen) Gelegenheiten
- Theorie der Subkultur in Wirtschaftssystemen
- Spiraltheorien
- Anomietheorie
- Kontrolltheorie der Wirtschaftskriminalität (analog zur individualistischen Kontrolltheorie)

Strafrechtliche Kontrolle der Wirtschaftskriminalität

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

- Besonderheiten der Strafverfolgung im Bereich des Wirtschaftsstrafrechts:
  - Hohe Einstellungsquote
  - Geringe Verurteilungsquote
  - Gestiegenes öffentliches Interesse
  - Teilweise exemplarische Strafen (Beispiel: Flowtex)
  - Komplexe Sachverhalte
  - Lange Verfahrensdauer
  - Konsensuale Verfahrensformen (Absprachen)

Strafrechtliche Kontrolle der Wirtschaftskriminalität

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

- (Internationale) Entwicklungen im Straf- und Strafprozess-recht:
  - Erweiterung der Fahrlässigkeitshaftung
  - Strict liability
  - Anzeigepflichten
  - Unternehmensstrafbarkeit → besondere Sanktionen, z.B.
    - » Ausschluss
    - » Aufsicht/Zwangsverwaltung
    - » (Zeitiges) Tätigkeitsverbot
    - » Auflösung und Einziehung des Firmenvermögens
  - Finanzermittlungen und Gewinnabschöpfung
    → Beispiel: Siemens

Exkurs: Sanktionen gegen juristische Personen

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

→ Politische Zielsetzung der Europäischen Union

Argumente pro:

- Mangelnde strafrechtliche *Zurechenbarkeit* von Individualverantwortlichkeit aufgrund moderner Verbandsorganisation
- Mangelnde *Beweisbarkeit* individueller Tatbegehung infolge Verbandsorganisation
- Präventive Unzulänglichkeit der Individualstrafe
- Präventive Unzulänglichkeit nichtstrafrechtlicher Verbandssanktionen

Exkurs: Sanktionen gegen juristische Personen

→ Politische Zielsetzung der Europäischen Union

Argumente contra:

- Unvereinbarkeit mit Schuldprinzip
- Personaler (höchstpersönlicher) Charakter strafrechtlicher Sanktionen
- Die juristische Person wird für individuelles Verschulden ihres Personals in Haftung genommen
- Doppelbestrafung (tatbeteiligte Angehörige)
- Mitbestrafung Unschuldiger (sonstige Angehörige)
- Evtl. würden auch die finanziellen Interessen von gänzlich unbeteiligten Dritten (Aktionären/Anteilseignern) mit getroffen

Exkurs: Gewinnabschöpfung

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

**) § 73 Abs. 3 StGB: "Hat der Täter oder Teilnehmer für einen anderen gehandelt und hat dadurch dieser etwas erlangt, … richtet sich der Verfall … gegen diesen."*

- Konkretes Beispiel: Siemens – erster Korruptionsprozess (LG Darmstadt 2007, BGH 2008 – 2 StR 587/07)
  - Anklagestrategie als Indikator für den hohen Stellenwert der Gewinnabschöpfung bei Polizei und Staatsanwaltschaft
  - Bestechungssumme: ca. € 5 Mio.
  - Primäres Ziel der Anklage: Bestrafung der direkt verantwortlichen Siemens-Mitarbeiter
  - Sekundäres Ziel: Gewinnabschöpfung direkt bei Siemens*:
    - » 1. Antrag: Verfall der gesamten Auftrags-summe in Höhe von **€ 338.100.000,00** (Bruttoprinzip), bzw.
    - » 2. Antrag: **€ 97.000.000,00** (Nettogewinn)
    - » Urteil 1. Instanz: Verfall von **€ 38.000.000,00**
  - Erfolgreiche Revision von Siemens: **kein Verfall** mangels Bestechungstat (BGH vom 29.8.2008, NJW 2009, S. 89)

Exkurs: Gewinnabschöpfung

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

*) § 73 StGB: "…hat der Täter oder Teilnehmer für die Tat oder aus ihr etwas erlangt…, ordnet das Gericht dessen Verfall an."

- Problem: Bruttoprinzip* der Gewinnabschöpfung im Fall von Bestechung
  - Uneinheitliche Rechtsprechung
  - BVerfGE 105, S. 135 ff.: Bruttoprinzip ist zulässig
  - BGH, Urteil vom 30. Mai 2008 – 1 StR 166/07 (unlautere Gewinnspiele): maßgebend ist nicht der Nettogewinn, sondern der Bruttoerlös
  - Aber: BGHSt 50, S. 299 ff. (5 StR 119/05):
    - Für die Bestimmung des 'Erlangten' ist das Brutto-prinzip unerheblich
    - Unmittelbar aus einer Bestechung erlangt der Unter-nehmer lediglich den Vertragsabschluss, nicht jedoch den Werklohn
    - Maßgeblich ist mithin nicht der (vereinbarte) Preis, sondern der Gewinn (zuzügl. evtl. weiterer Vorteile, u. abzügl. Steuern, BGHSt 47, S. 260 ff.)

Weitere Kontrollstrategien

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

- Ordnungswidrigkeiten
- Aufsichtsrechtliche Sanktionen (US-Börsenaufsicht *SEC*)
- Zivilrechtliche Sanktionen ('punitive damages')
- Selbstkontrollmechanismen
  - Aufsicht
  - Wirtschaftsprüfung, Innere Revision und Überwachung
  - Geldwäschebeauftragte
  - Good Practices ('KYC', Jobrotation, Funktionstrennung)
  - Interne Verhaltenscodices
  - Wirtschaftsethik
- Whistleblowing

'Fernwirkungen'

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

- Europäisierung
- Internationalisierung / 'Amerikanisierung'
  - US-Gerichtsbarkeit
    - » z.B. 'Foreign Corrupt Practices Act': bis zu 4-fache Geldstrafe
  - 'Privatermittlungen' durch internationale Kanzleien und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften
  - Einfallstor für US-Rechtsstandards, Bedeutungsverlust der Garantiefunktion nationaler Regelungen (StPO)
- Hoher Kostenfaktor
    - » Beispiel: Siemens

Strafrechtliche Kontrolle der Wirtschaftskriminalität

Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

- Aktuelle Literatur zu Siemens:
  - www.zeit.de/2007/19/Siemens-SEC
  - http://w1.siemens.com/press/pool/de/events/jahrespk2007/legal-proceedings-q4-2007-d.pdf
  - http://w1.siemens.com/press/pool/de/events/2008-q4/2008-q4-legal-proceedings-d.pdf
  - http://w1.siemens.com/press/pool/de/events/2009-q2/2009-q2-legal-proceedings-d.pdf
  - Ned Sebelius: Foreign Corrupt Procedures Act. In: American Criminal Law Review 45 (2008), S. 579-606
- Zum Bruttoprinzip bei der Gewinnabschöpfung
  - BVerfGE 105, S. 135 ff. = NJW 2004, S. 2073 ff.
  - BGHSt 50, S. 299 ff.
  - BGH, Urteil vom 30. Mai 2008 (1 StR 166/07), NStZ 2009, S. 275 (auch online unter www.bundesgerichtshof.de)